

I. August 1895.

N<sup>o</sup> 19.

X. Jahrgang.

# Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1836 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hollingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen einmal kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfg. per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1 und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hollingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hollingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

## Aberratio nova.

*Epinephele Janira* ab ♂ *Illustris*  
Jachontoff.

Oben hellbräunlich-grau mit metallischem Schiller. Der ockergelbe Fleck der Vorderflügel heller als bei der Stammform Janira. Die Hinterflügel mit einem unklaren gelben Mittelfleck, wie bei var. *Hispulla*, oder ohne solchen. Gefangen worden bei Wladimir (Russland).

*Pieris Chloridice* Hb., *Colias Myrmidone* ab. ♂ *Alba*, *Polyommatus Virgaureae* var. *Estonicus* Huene, *Polyommatus Rutilus*, sind gefangen worden bei Wladimir.

*Euchelia Jacobaeae* L. ab. mit den gelben Hinterflügeln und *Angerona Prunaria* ab. *Sordidata* Füssly Hermaphrodit sind gefangen worden im Gouvernement Moskau (Melgunoff's *Primitiae faunae Mosquensis*).

*Melitaea Aurinia* Rott. Hermaphrodit ist gefangen worden bei Wladimir (1895).

A. Jachontoff.

## Biologisches über *Acronycta alni*. \*)

Von W. Caspari II.

Ueber die Zucht aus dem Ei dieses Aristokraten unter den Acronycten ist meines Wissens noch wenig bekannt. Dr. Chapman in Hereford (England) hat über die Aufzucht dieser äusserst interessanten Eulen, überhaupt über die Acronycten eine Arbeit veröffentlicht, die mir noch unbekannt ist. Ausserdem stand einmal eine Arbeit darüber in der

„Societas Entomologica“, die sich mehr mit dem Falter und dessen Fang beschäftigte.

Wie ich zu alni gekommen bin, soll hier zuerst erörtert werden. Im Jahre 1883 fing ich zuerst einmal ein ♂ an dem Köder in Hessloch bei Wiesbaden (20. Mai). Meine Freude hatte damals fast keine Grenzen. Trotzdem ich das Thier noch nicht in meiner Sammlung hatte, liess ich es leben und that es zu Hause in ein Gefäss, das ich innen mit weissem Papier flüchtig überzogen hatte. Der Falter flog darin wie rasend umher. Am Morgen sah ich nichts Auffälliges darin und liess ihn nochmals eine Nacht darin. Am nächsten Tage wieder nichts von Eiern, nach meiner damals leider traurigen Meinung. Das Gefäss war gross, eins der grössten „Einmachgläser“ die es gibt, es konnte 5 Liter Wasser aufnehmen. Warum es damals eine irrige Meinung war, dass keine Eier auf dem Papier waren, wird man weiter unten erkennen. Ich riss das Papier aus dem Glas und verwandte es als Fidibus. Das zerfetzte Weib (beim Einfangen war es noch voll und ganz untadelhaft rein, von Verflügensein war nichts zu sehen) setzte ich nun in eine kleine Pappschachtel und hier legte es in der dritten Nacht ein „Unglücksei“. Ich muss es so nennen, denn beim Entdecken desselben war ich völlig sprachlos und ausser mir über meine — nun geradezu — Dummheit! Weil ich anfangs nichts in der Schachtel sah, nahm ich die Lupe zu Hülfe und entdeckte oben am Deckel in der Mitte ein helles, weisses, ganz flaches Ei. Dann sah ich es auch ohne Lupe. Ich musste das Papier mit ausschneiden, weil ich sofort einsah, dass ein solches Ei nicht von der Unterlage loszubringen sei. Wenn man es von der Seite betrachtete,

\*) Jahrb. d. nass. Ver. 1894.

war auf dem Papier fast keine Erhabenheit zu sehen, so flach niedergedrückt war es. Das Weibchen war todt. Das Ei verfärbte sich nach 3 Tagen: es erschien mit gelbbraunen Pünktchen besät, es waren etwa 15, dieselben wurden noch intensiver braun. Am 10. Tage war es ganz braun, dann wurde es schwarz, und ein Räupehen erschien, welches fast schwarz aussah mit feinen schwärzlichen Härchen, nur im ersten Drittel des Körperchens (auf dem 3. Ringe) war es heller, grau und ebenso im letzten Drittel, etwa auf dem 11. Ringe. Das war damals alles, was ich von der alni-Raupe beobachtete, das Thierchen starb mir, weil ich zuviel gedrückt hatte, wie ich meinte, und ich musste immer an die Eier denken, die sicher auf den Fidiussen waren. Warum, so fragte ich mich, hast du nicht ebenso dieses Papier mit der Lupe gemustert wie den Schachteldeckel!

In den Jahren nach obgenanntem sah ich keine Spur mehr von alni am Köder. Ich fing andere Aeroneten: leporina, tridens, aceris, psi, ligustri, und andere. Alle setzten die gleichen Eier wie alni ab, erst weiss, ganz flach; auf weissem Papier war immer anfänglich fast nichts zu sehen. Die Eier erschienen immer am 2. und 3. Tage wie mit braunen Punkten übersät u. s. w.

Ferner fing ich aus verwandten Gattungen: Cymatophora or, octogesima, duplaris und andere. Dieselben Eier, flach gedrückt, weiss, nur nicht rund wie die Aeroneten-Eier, mehr länglichrund, oft eckig erscheinend. Auch verfärbten sich die Eier einfach braun und zuletzt schwarz vor dem Ausgehen, resp. sah man im Ei dann den schwarzen Kopf der Raupe oben und darunter war es weiss.

Im Jahre 1889 fing ich endlich eine Raupe von Aeroneta alni, gross, erwachsen, schwarz, bläulich schimmernd mit den bekannten hochgelben Zeichnungen auf allen Ringen auf dem Rücken und den ruder- oder keulenförmigen, fast centimeterlangen Haaren auf jeder Seite der hochgelben Zeichnung. An dem Kopfe standen auf jeder Seite 3 „Ruder“, wovon eines länger war. Alle „Ruder“ standen nach aussen zur Seite geneigt, so dass das Thier einem schwarzen Schiffchen mit erhobenen Rudern und gelben Sitzbänken glich: ein ganz abnormes, sonderbares Aussehen einer Raupe!

Ich wusste gleich, was ich hatte: die Abbildung in Berge's Schmetterlingsbuch, die mir oft so anfeuernd winkte, ist sehr gut, jedoch sitzt die Raupe anders, selten sieht man sie so marschirend, da sie sehr träg ist.

Ich war auf der Suche nach versicolora-Raupen, die ersten „Schiller“ flogen, liess versicolora solche sein und die „Blauen“ flogen und wendete fast alle Büsche, Erlen, Birken und Eichen an der „Nauroder“ Strasse, eine Stunde von Wiesbaden, um, fand aber keine zweite alni. Ich tröstete mich mit der einen, die sich bald in ein Torfstück bohrte und im folgenden April einen weiblichen Falter ergab: das erste Stück in meiner Sammlung! Welche Mühe und Aerger hatte es gekostet, bis ich also diesen einstecken konnte.

Doch rastete ich nicht!

Ein Herr in Erfurt (Schreiber) bot mir im Jahre 1892 2 Dutzend Raupen von alni an, frisch geschlüpft. Ich musste sie haben, trotz des vielen Geldes und der vielen Tauschschmetterlinge: „1 Dutzend baar 15 Mk. und Tauschschmetterlinge für 20 Mk.“ Ich war froh wie ein König als ich sie erhielt. Trotzdem ich nur 5 Puppen davon erhielt, war ich befriedigt, tauschte mir aber noch 5 Puppen von dem Erfurter Herrn ein und kaufte mir von anderer Seite (aus Bayern) noch 2 oder 3 Puppen dazu. Im April 1893 gingen die Falter aus. Sie hatten anfänglich vor, zu verschiedenen Zeiten auszugehen, jedoch durch Stellen in Sonnenschein, durch Unterbringen Nachts in die Küche, sowie durch kaltes Zurückhalten der dem Auschlüpfen nahen Puppen erhielt ich die Thiere fast gleichzeitig und davon 2 Paarungen und an 300 Eier, wovon ich ziemlich  $\frac{2}{3}$  fortgab. Die ♀♀ liess ich zur Vorsorge auf blaues Papier legen, worauf die weissen Eier allerdings gleich zu sehen waren. So wird man mit der Zeit gewitzigt. Dasselbe ereignete sich in diesem Jahre, wo ich 5 Paarungen erhielt. Die Puppen von diesen Faltern stammten aus der vorjährigen Inzucht und 6 Puppen aus England. Die englischen ♀♀ und die deutschen ♂♂ brachte ich umgekehrt mit deutschen ♂♂ und englischen ♀♀ zusammen.

Ich hatte im Vorjahre also (und eben wieder) Gelegenheit, die Raupe von Anfang an zu beobachten. Einen Theil der Eier brachte ich auf Birken im Blumentopfe vor dem Fenster, einen andern Theil auf Eichen und andere wieder auf Erlen und Birken im Garten unter. Alles natürlich unter feinen, seidenen Gazebeuteln. Es gelang fast alles. Was sich einmal auf den Blättern festgefressen hat, kommt ziemlich sicher auf. Misslich ist es mit den auskriechenden Räupehen. Bei der leisesten Erschütterung, manchmal nur beim Nahen an den be-



treffenden Futterpflanzen lässt es sich fallen, oft ohne Faden. Die an solchen hängenden ziehen sich an diesem Rettungsseile wieder auf das Blatt. Die andern sind gewöhnlich rettungslos verloren. Im Freien ziemlich gewiss, sie müssten denn gerade auf ein anderes Baumblatt beim Fallen gelangen und sich da ansiedeln. Einmal scheu gemacht, verlieren sie aber gewöhnlich ganz den Kopf, wie ich sah, lassen sich abermals fallen, wenn es ihnen nicht gehöuer dünkt, dann krümmt und zieht sich das Thierchen zusammen und verendet. Es geht ihnen etwa gerade so wie von der *populifolia*-Raupe berichtet wird, die rathlos umherlaufen soll, wenn sie nicht gleich ein geeignet Blatt zum Nagen findet und sich ganz von der Pflanze entfernt, um elendiglich umzukommen. Es ist gut bei alni, dass sie auf sehr vielen Bäumen und Sträuchern vorkommt: Die Raupe frisst, wie ich sah, auch Weiden (alle Arten), Obstbaumblätter, Rosen und andere. Aber niedere Pflanzen u. dgl., Gras, rührt sie nicht an. Gelangt sie also beim Fallen auf die Erde oder einen Salatbusch, so ist sie verloren, und die Ameise holt sie. Ferner kommt noch dazu, dass in der Zeit ihres Ausgehens oft schwere Gewitter mit Hagelschlag, mindestens mit schwerem Regen (wie in diesem Jahre) stattfinden.\*) Dass man dann von 80 Eiern die man „anband“, nur 1 Räupchen nach tagelangem Regen findet, ist kein Wunder. Daher dürfte sich aus solchen Gründen auch die Seltenheit des Thieres in vielen Jahren nacheinander erklären. Doch genug davon! Man sieht nur daraus, wie die Unbilden der Witterung und dergl. unter den Insekten aufräumen können.

Eine äusserst interessante Raupe ist die alni in allen Stadien ihrer Entwicklung. (Schluss folgt.)

### Ein Beitrag zur Fauna Westböhmens.

Vorgelegt in der Sitzung des Naturhistorischen Vereins für Westböhmen in Mies am 25. März 1895  
von K. L. Kafka.

Liste der von mir bisher gefundenen **forst-schädlichen Insekten.**

Sammelgebiet: Kladran und Umgebung.

Sammelperiode: 1892 (Juli) bis 1894 (December).

Alle Angaben beziehen sich auf Larven funde.

Anmerkung: m. schäd. = merklich schädlich;  
s. schäd. = sehr schädlich.

#### Coleoptera.

*Rhizotrogus solstitialis* L., überall, aber nicht häufig,  
Wurzelfrass an sandigen Wiesen.

*Melolontha vulgaris* L., in Pflanzgärten und jungen  
Culturen überall, nicht häufig, im Wuttauer  
Forstgarten schädlich.

*Phyllopertha horticola* L., nicht häufig, Frass an  
jungen Culturen, nicht merklich.

*Poecilonota rutilans* L., nicht häufig in Linden  
(Werschetz, Höllmühle).

*Poecilonota variolosa*, selten, in Aesten von Aspen  
(Röhrteich).

*Anthaxia quadripunctata* L., überall häufig, in  
jungen Kiefern, schäd.

*Agilus betuleti* Ratzebg., häufig, unter Birkenrinde  
(Senatitz), m. schädlich.

*Athous subfusc.*, selten, in Eichen.

*Corymbites aeneus*, nicht häufig, an Wurzeln junger,  
bis 1 jähr. Kiefern.

*Agriotes lineatus* L., häufig, aber forstlich unwichtig.

*Anobium abietis* Gyll., häufig, in Fichtenzapfen.

*Anobium pini*, häufig, aber wenig beachtet, in Kiefern-  
trieben, überall, schädlich.

*Phyllobius viridicollis* Schh., häufig, Käferfrass,  
Kahlfrass an Birke (Zdiar), Vogelbeere (Ja-  
cobizeche), schäd.

*Hylobius abietis* L., überall sehr häufig, in allen  
Culturen, s. schäd.

*Pissodes notatus* F., sehr häufig, überall, in jung.  
Kiefern, schäd.

*Pissodes validirostris*, selten, in Kiefernzapfen, Frei-  
ung an der Bahn.

*Cryptorrhynchus lapathi*, sehr häufig, überall, in  
Erlen, seltener in Weiden, s. schäd.

*Magdalis violaceus* L., häufig, überall, in jungen  
Kiefern- und Fichtenpflanzungen, schäd.

*Balaninus nucum* L., nicht häufig, in Haseln  
(Schlosspark).

*Orchestes alni* L., nicht häufig, in Erlenblättern  
minierend (Auhlowathal).

*Rhynchites betulae* Hb., überall, häufig, an Birken.

*Rhynchites populi* L., überall, häufig, an Pappeln.

*Attelabus curculionides* L., nicht häufig, an Eichen  
(Gyrna, Mieser Stadtpark).

*Hylastes cunicularis*,

*Hylastes ater*,

*Mycophilus minor*, sehr häufig, überall,

*Mycophilus piniperda*, „ „ s. schäd.,

die hervorragendsten Schädlinge der ganzen Gegend.

*Xylechinus pilosus*, selten, unter Kiefernrinde (Gyrna).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Caspari II. Wilh.

Artikel/Article: [Biologisches über Acronycta alni. 65-67](#)